



Brigitte Egger-Bargher fordert eine schrittweise Reduzierung des Fremdwährungsrisikos.

PHILIPP STEURER (2)

setzen. Was das neue Konzept betrifft, sollte auf kostengünstige Konditionen und tragfähige Finanzierung geachtet werden. „Das bedeutet unter anderem, dass auch Betriebs- und Wartungskosten eingerechnet werden müssen beziehungsweise Eigenkapital in Höhe von 60 bis 70 Prozent nötig ist.“ Zudem sind die Prüfer der Meinung, dass es bei der Konzepterstellung eine professionelle Betreuung braucht. Eine Empfehlung des Rechnungshofs wurde bereits umgesetzt: Die Gemeindeverantwortlichen haben um eine Verlängerung der Liftkonzession um ein Jahr angesucht.

Die Gesamtbewertung allerdings fällt ernüchternd aus: Die Gemeinde mit einem Haushaltsvolumen von unter acht Millionen Euro und drei Millionen Euro Schulden, haftet mit 12,5 Millionen für die Gesellschaften. Um die Risiken besser zu steuern, ist es aus Sicht von Egger-Bargher wichtig, die Kontrollinstrumente besser zu nutzen. Das Spekulationsverbotsgesetz, das Frankenkredite ausschließt, sollte auch in den Beteiligungen zur Anwendung kommen. Den Mitgliedern des Kontrollausschusses könnten zudem entsprechende Rechte eingeräumt werden.

tionsbedarf liegt bei rund 13 Millionen Euro. „Die Sinnhaftigkeit der Lifte können wir nicht prüfen“, sagte Egger-Bargher. Für die Gemeinde jedoch seien diese ein wichtiger Teil der Infrastruktur. Die Mitglieder des Gesellschaftsrates hätten nachvollziehbare Ziele formuliert. So wollen sie auf ein familienfreundliches, naturnahes, einfaches Skigebiet setzen. Nicht zuletzt aufgrund der geringen Höhe (im Winter 2013/14 war kein Skibetrieb möglich) sei es sinnvoll, verstärkt auf Sommerbetrieb zu

KATER MURZ IM GESPRÄCH



Schläferstündchen im Landtag

Hallo Harald. Na, die Sitzungstage im Landtag gut überstanden?

HARALD SONDEREGGER: Alles bestens. In diesem Zusammenhang möchte ich darauf verweisen, dass richtig ausgestalteter Förderalismus kostengünstiger ist als jeder Zentralismus.

Ich kann zwar weder einen Zusammenhang erkennen noch ist mir klar, was Du sagen wolltest...

SONDEREGGER: Das liegt vermutlich daran, dass Du bei meiner Schlussrede nicht aufgepasst hast.

Da war ich in der Tat schon sehr, sehr müde.

SONDEREGGER: Du kannst doch nicht während der Landtags-sitzung schlafen?

Warum nicht? Ich folge nur dem Beispiel Deiner schwarzen Abgeordneten.

SONDEREGGER: Von denen hat sicher niemand geschlafen.

Deine Vizepräsidentin und Deine Gesundheitssprecherin offenbar schon. Sonst hätten sie mitbekommen, dass die rote Gabi Sprickler die 500 fehlenden Pflegekräfte nach einem eigens konstruierten Schlüssel kreierte hat.

SONDEREGGER: Und wo ist das Problem?

Frag doch mal Deinen Gesundheitslandesrat. Der hat, glaub ich, schon eines wenn seine Parteikollegen die von der SPÖ konstruierten Zahlen einfach nachplappern. Der ist ja fast vom Sessel geflogen.

SONDEREGGER: Murz, erkennst Du jetzt wenigstens, wie unsinnig Du argumentierst? Jemand der fast vom Sessel fliegt, schläft nicht, sondern ist viel mehr hellwach.

So wie Du während der Aktuellen Stunde?

SONDEREGGER: Ich hab alles mitbekommen. Der rote Ritsch hat den Landtag als Wahlkampf Bühne missbraucht und war ziemlich unverschämt.

Ich war mir nicht ganz sicher, ob Du das mitbekommen hattest. Du bist ja mit einem glückseligen Lächeln in Deinem Sessel gelegen.

SONDEREGGER: Das stimmt nicht. Und ich muss doch um ein bisschen mehr Respekt bitten, schließlich bin ich der Landtagspräsident.

Da war ich mir am Donnerstag auch nicht so sicher. Offenbar hatte Deine Landtagsdirektorin vergessen zu erwähnen, dass der Präsident die Debatte leitet.

SONDEREGGER: Das hab ich getan. Ich habe allen, die sich gemeldet haben, das Wort erteilt.

Nur haben halt auch die geredet, denen Du das Wort nicht erteilt hattest.

SONDEREGGER: Du meinst, ich hätte ab und zu mit meinem Glöckchen läuten sollen?

Ich bin mir nicht sicher, ob man das Glöckchen überhaupt noch gehört hätte...

SONDEREGGER: Jetzt übertreibst Du wieder maßlos.

Überhaupt nicht. Es war ja nicht nur die Grüne Tomaselli, die sich über das Gebrüll des Michael Ritsch beschwert hat.

SONDEREGGER: Der ist ja sogar wie ein hyperaktives Kind zum Rednerpult gelaufen und hat meinen Abgeordneten Kucera gestört. Was soll ich da tun?

Schreib einfach in den Verhaltenskodex der ÖVP, was im Landtag alles zu unterlassen ist. Der SPÖ-Ritsch scheint ja zu den wenigen zu gehören, die diesen Text lesen.